

Bernd Halfar (Hrsg.)

Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	17
Grundfragen der Finanzierung Sozialer Arbeit	19
Geld und das System Sozialer Arbeit <i>Bernd Halfar</i>	21
1. Die Knappheit des Geldes in der Sozialen Arbeit	21
2. Ressourcenallokation in Nicht-Markt-Systemen	23
3. Soziale Arbeit und andere Systeme als Konkurrenten	24
4. Überschuß ökonomischer Rationalität in der Sozialarbeit	27
5. Defizite ökonomischer Rationalität in der Sozialarbeit	29
6. Marktsteuerung oder Bedarfsplanung	29
6.1 Das Giftschlangen-Paradox	31
6.2 Rationalitätenfallen im System Sozialer Arbeit	31
7. Das System Sozialer Arbeit als Nicht-Markt-Ökonomie	33
Finanzierungsarten und Finanzierungsformen in der Sozialen Arbeit <i>Bernd Halfar</i>	43
1. Finanzierungsträger in der Sozialen Arbeit	44
2. Finanzierungsarten und Finanzierungsformen in der Sozialen Arbeit	47
2.1 Zuwendungen	47
2.1.1 Institutionelle Förderung	48
2.1.2 Projektförderung	49
2.1.2.1 Vollfinanzierung	49
2.1.2.2 Teilfinanzierung	50
2.1.2.2.1 Anteilfinanzierung	51
2.1.2.2.2 Fehlbedarfsfinanzierung	51
2.1.2.2.3 Festbetragsfinanzierung	52
2.1.3 Zuwendungsmanagement	53
2.1.3.1 Antragsverfahren	53
2.1.3.2 Bewilligungsbescheid	54
2.1.3.3 Verwendungsnachweis	56
2.2 Pflege- und Kostensätze	56

2.3	Leistungsverträge nach Ausschreibungsverfahren	60
	Ein „Finanzierungsportfolio“ am Beispiel eines Freien Trägers <i>Hubert Schneider / Bernd Halfar</i>	65
1.	Kostenträgerstruktur	66
2.	Einnahmearten und deren Verteilung	67
3.	Betriebswirtschaftliche Anforderungen aus der Kostenträger- und Finanzierungsstruktur	68
4.	Notwendigkeit flexibler Reaktionsmuster	69
5.	Einige Spezialprobleme im Finanzierungsmix	71
5.1	Öffentliche Investitionskostenzuschüsse	71
5.2	Periodengerechte Zuordnung von Spenden	72
5.3	Abschreibungen (z.B. für Betriebs- und Geschäftsausstattung)	72
5.4	Rückstellungen	73
5.5	Rücklagen	73
5.6	Gemeinkosten: Ermittlung, Handhabung, Kontrolle, Anerkennung	75
6.	Einige Schlußbemerkungen	76
	Investitionsfinanzierung sozialer Einrichtungen und sozialer Dienste im Immobilienbereich <i>Martin Leinemann</i>	78
1.	Die Integration eines Finanzierungsmodells in das allgemeine Zielsystem der sozialen Einrichtung	78
2.	Die Konzeption des geschlossenen Fonds	81
2.1	Die rechtliche Konzeption	82
2.1.1	Publikums Kommanditgesellschaft	83
2.1.2	Publikums GbR	85
2.2	Die steuerliche Konzeption	87
2.2.1	Qualifikation der Einkünfte	87
2.2.2	Qualifikation der Bauherren- oder Erwerbbergemeinschaft	89
2.2.3	Überschußerzielungsabsicht	90
2.2.4	Verlustausgleichsbeschränkung des § 15a EstG	91
2.3	Verfahrensfragen	92
3.	Abschließende Würdigung des Einsatzes von Geschlossenen Immobilienfonds als Finanzierungsinstrument für soziale Einrichtungen	92

Rechtliche, wirtschaftliche und organisatorische Aspekte wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe <i>Mathias Kröselberg</i>	95
1. Entwicklung und Neuorganisation der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe (WGB) des Jugendhauses Düsseldorf e.V.: ein Beispiel	95
2. Rechtliche Grundlagen: Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb oder Kapitalgesellschaft?	98
3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Kostenstruktur	102
4. Funktion und Zielsetzungen der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe	106
 Finanzierung in der Jugendhilfe und Jugendarbeit	 109
Finanzierung im Bereich Erzieherische Hilfen, Kinder- und Jugendnotdienste <i>Reiner Prölß</i>	111
1. Allgemeine Anmerkungen	111
1.1 Es geht ums Geld!	111
1.2 Wer schafft an?	112
1.3 Das Verhältnis freier und öffentlicher Jugendhilfe: Wer bekommt welches Stück des Verteilungskuchens?	113
1.4 „Hilfen zur Erziehung“ - ein Sonderfall?	113
1.5 Betrachtung der Finanzierungsaspekte	115
2. Die Beziehungen freier und öffentlicher Jugendhilfe	116
3. Verwaltungsreform: Neues Kostenbewußtsein und „kreative Kameralistik“ - Wirkung, Auswirkung, Konsequenzen	118
4. Finanzierung von Hilfen zur Erziehung	121
5. Die Hilfen zur Erziehung im Einzelnen	122
5.1 Beispiel: Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	123
5.2 Beispiel: Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	126
5.3 Beispiel: Sozialpädagogische Familienhilfe (§31)	127
5.4 Beispiel: Mobile Betreuung	128
5.5 Beispiel: Vollzeitpflege (§ 33)	131
5.6 Beispiel: Erlebnispädagogische Maßnahmen	132
6. Finanzierung von Krisenhilfeeinrichtungen, Kinder- und Jugendnotdiensten	134

Finanzierung von Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit <i>Heinz-Josef Kessmann</i>	139
1. Die Finanzierung der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	140
1.1 Förderung der Jugend(verbands)arbeit nach dem KJHG	141
1.1.1 Das Prinzip „Ebenenfinanzierung“	142
1.1.2 Verfahren der Förderung	142
1.1.3 Die Förderung auf kommunaler und auf Landesebene	145
1.1.4 Die Förderung durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes	146
1.1.5 Das Zentralstellen verfahren im Kinder- und Jugendplan des Bundes	149
1.1.6 Die Förderung durch die Europäische Union	150
1.2 Beiträge der Teilnehmerinnen und Mitglieder	151
1.2.1 Beiträge von Teilnehmerinnen und Teilnehmern	151
1.2.2 Mitgliedsbeiträge in der Jugendverbandsarbeit	152
1.3 Sonstige Finanzierungsquellen	153
1.3.1 Spenden	153
1.3.2 Sponsoring	154
1.3.3 Beiträge von Erwachsenenorganisationen	154
1.3.4 Eigene Stiftungen	155
1.3.5 Arbeitsmarktbezogene Finanzierung von Personalkosten in der Jugendarbeit	155
2. Die Finanzierung von Projekten in der Jugend(verbands)arbeit	156
2.1 „Projekte“ in der laufenden Arbeit	156
2.2 Modellprojekte	156
3. Spezifische Probleme der Finanzierung der Jugendverbandsarbeit	158
4. Die Notwendigkeit betriebswirtschaftlichen Denkens in der Jugendarbeit	159
 Finanzierung von Fan-Projekten <i>Thomas Schneider / Andreas Klose</i>	 162
1. Fan-Projekte im Profifußball	162
1.1 Konzeption von Fan-Projekten	162
2. Finanzierungskonzeption von Fan-Projekten in der Gründungszeit	163
3. Aktuelle Finanzierungsregelungen von Fan-Projekten	165

Finanzierung von Kindertageseinrichtungen <i>Kathrin Bock-Famulla</i>	169
1. Finanzierungsregelungen und Finanzierungsformen	169
2. Kosten- und Leistungsrechnungen für Kindertageseinrichtungen	173
3. Effekte, Wirkungen und Nutzen institutioneller Kinderbetreuung	174
4. Alternative Modelle für die Finanzierung institutioneller Kinderbetreuung	177
5. Schlußfolgerungen	178
 Finanzierung und Kostenstruktur stationärer Einrichtungen der Jugendhilfe <i>Norbert Struck</i>	 181
1. Die bisherigen Pflegesatzsysteme	181
1.1 Einige Anmerkungen zur Geschichte der Rechtsgrundlagen der Pflegesatzfinanzierung	182
1.2 Pflegesatzvereinbarungen in den Ländern	183
1.2.1 Das Selbstkostendeckungsprinzip	185
1.2.2 Allgemeine Pflegesätze und Sonderpflegesätze	187
1.2.3 Pflegesatzkommissionen	187
1.2.4 Pflegesatzberechnung	188
1.2.5 Bettengeld	188
1.2.6 Personalkosten	189
1.2.7 Instandsetzungsaufwendungen und Abschreibungen	189
1.2.8 Eigenmittel der Träger	190
2. Die Diskussionen um eine Änderung des § 77 KJHG	190
2.1 Der Einfluß von Neuregelungen in anderen Sozialrechtsbereichen, insbesondere im Sozialhilferecht	191
2.2 Probleme des Anwendungsbereichs von Neuregelungen	193
2.3 Prospektive Entgelte	196
2.4 Leistungsvereinbarungen, Entgeltvereinbarungen und Qualitätssicherungs Vereinbarungen	196
2.5 Das Recht auf den Abschluß von Vereinbarungen	198
3. Schluß	199

Finanzierung in der Alten- und Behindertenhilfe	203
Finanzierungsverfahren, Kostenstrukturen und Kostenmanagement in der ambulanten Pflege <i>Bruno Ristok</i>	205
1. Grundlagen der Finanzierung in ambulanten Pflegediensten	205
1.1 Das Analyseraster	205
1.2 Gesetzliche Grundlagen der Finanzierung	209
1.2.1 SGB V Häusliche Krankenpflege	209
1.2.2 SGB XI Häusliche Pflege	209
1.2.3 BSHG (Hilfe zur Pflege)	210
1.2.4 Privat	210
2. Kostenstrukturen	210
3. Kostenmanagement	214
Finanzierung vollstationärer Pflegeeinrichtungen <i>Markus Brückel</i>	217
1. Geschichtliche Entwicklung	217
1.1 Pflegesatzvereinbarungen nach dem BSHG bis 30.06.1994	217
1.2 Pflegesatzvereinbarungen nach dem BSHG ab 01.07.1994	218
1.3 Pflegesatzvereinbarungen nach dem SBG XI ab 01.07.1996	221
1.4 Duale vs. monistische Finanzierung	222
2. Rahmenverträge nach § 75 SGB XI	225
2.1 Landesrahmen verträge	225
2.2 Bundesempfehlungen	226
2.3 Landesrahmen verträge als Grundlage der Pflegesatzvereinbarungen der einzelnen Pflegeeinrichtungen	227
3. Qualitätssicherung nach § 80 SGB XI	227
3.1 Gemeinsame Grundsätze und Maßstäbe	227
3.2 Kostenfaktoren	228
4. Zulassung der Pflegeeinrichtungen im SGB XI durch Vertrag	228
4.1 Rechtsnatur und Rechtswirkung	228
4.2 Vertragsparteien	229
4.3 Voraussetzungen des Abschlusses	229
4.4 Bedarfsprüfungsfrage	230
4.5 Schiedsstelle und Rechtsschutz	231
4.6 Bestandsschutz	231
4.7 Trägervielfalt und Vorrang im SGB XI	231

4.8	Kostenerstattung	232
4.9	Kündigung des Versorgungsvertrages	233
5.	Zulassung der Pflegeeinrichtung im BSHJG durch Vereinbarung	234
5.1	Rechtsnatur und Rechtswirkung	234
5.2	Vertragsparteien	235
5.3	Voraussetzungen des Abschlusses	235
5.4	Bedarfsprüfungsfrage	236
5.5	Trägervielfalt und Vorrang im BSHG	236
5.6	Schiedsstelle und Rechtsschutz	237
5.7	Kündigung der Vereinbarung	237
5.8	Regelungen ab 01.01.1999	237
6.	Vergütungssystem im SGB XI	239
6.1	Pflegesätze	244
6.1.1	Bemessung der Pflegesätze	244
6.1.2	Prospektive Ausrichtung der Pflegesätze	245
6.1.3	Ermittlung der Pflegesätze	246
6.1.4	Dreiteilung der Pflegesätze in Pflegekassen	246
6.1.5	Pflegestufe 0	248
6.1.6	Härtefälle	249
6.1.7	„Soziale Betreuung“ und „Medizinische Behandlungspflege“ als Bestandteil des Pflegesatzes	250
6.1.8	Betriebskostenzuschüsse an Pflegeeinrichtungen	252
6.1.9	Pflegesatzverfahren	253
6.2	Entgelte für Unterkunft und Verpflegung	256
6.3	Zusatzleistungen	257
6.4	Förderung der Investitionsaufwendungen durch die Länder	258
6.5	Gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen	261
6.5.1	Betriebsnotwendige Investitionsaufwendungen	261
6.5.2	Regelung bei der gesonderten Berechnung für Sozialhilfeempfänger	261
6.5.3	Gesonderte Berechnung der nicht durch Förderung vollständig gedeckten Investitionsaufwendungen	262
6.5.4	Beteiligung der zuständigen Landesbehörde	263
7.	Abgrenzungen	264
7.1	Abgrenzung der Leistungen nach dem SGB XI	265
7.2	Abgrenzung der Leistungen außerhalb des SGB XI	267
8.	Kosten- und Leistungsrechnung in Pflegeeinrichtungen	268
8.1	Pflege-Buchführungs Verordnung	268
8.2	Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung in Pflegeeinrichtungen	268

8.3 Die Betriebsabrechnung	269
8.3.1 Grundstruktur der Betriebsabrechnung	269
8.3.2 Kostenartenrechnung	270
8.3.3 Kostenstellenrechnung	274
8.3.4 Kostenträgerrechnung	274
8.3.4.1 Kostenträger in Pflegeeinrichtungen	275
8.3.4.2 Ablauf der Kostenträgerrechnung	276
8.3.5 Beispielhafte Ermittlung leistungsgerechter Entgelte	280
 Finanzierung der Wohnraumanpassung <i>Wolfgang Kempf</i>	 287
1. Kostenträgerschaft nach BSHG	288
2. Kostenträgerschaft nach SGB XI	289
3. Kostenträgerschaft durch den Vermieter	291
4. Sonstige Möglichkeiten	291
5. Finanzierung der Wohnraumberufung	291
 Aufgaben, Kosten und Finanzierung von Seniorenbüros <i>Joachim Braun</i>	 294
1. Aufgabenprofil und Leistungen von Seniorenbüros	294
2. Kosten von Seniorenbüros	295
3. Seniorenbüros als Teil einer Engagement unterstützenden Infrastruktur	295
4. Finanzierung von Seniorenbüros	296
4.1 Ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten von Seniorenbüros	298
 Finanzierungs- und Kostenstrukturen von Wohnformen für Menschen mit Pflegebedarfen, Behinderungen und Psychiatrieerfahrungen <i>Hartmut Zander</i>	 300
1. Prüfung der leistungsgesetzlichen Grundlagen, hier vor allem das SGB XI (Pflegeversicherung) und das BSHG	300
2. Die Kosten des Hilfebedarfs im Vergleich stationärer und ambulanter Hilfen	301
2.1 Die Kosten ambulanter Hilfe	301
2.1.1 Kalkulation A	302
2.1.2 Kalkulation B	302

2.1.2.1	Frau B. in der Mitte ihres Lebens	303
2.1.2.2	Frau B. als ältere Dame	304
2.1.2.3	Aussichten von Frau B.	304
2.2	Die Kosten stationärer Hilfe	304
2.2.1	Die Grundpauschale	304
2.2.2	Die Maßnahmepauschale	305
2.2.3	Der Investitionsbetrag	305
2.3	Die Aussichten für Frau B., 71 J.	306
3.	Vom Kopf der Systemorientierung auf die Füße der Subjektorientierung	306
3.1	Die Skizze einer Pflegegemeinschaft	306
3.1.1	Eine Aufgabe der Mitwelt	307
3.1.2	Kriterien der Aufnahme neuer Mitmieterinnen	308
3.1.3	Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte	308
3.1.4	Die Wirtschaftlichkeit	308
3.1.4.1	Die Kosten von Wohnen/Leben	309
3.1.4.2	Die Kosten der Assistenz/Pflege	309
3.2	Zusammenfassung	310
4.	Anreize und Restriktionen	311
4.1	Die Spaltung des Sozialhilfesystems in örtliche und überörtliche Sozialhilfeträger	311
4.2	Bauen und Wohnen vs. Gesundheit und Soziales	311
4.3	Die ordnungspolitische Debatte	312
4.4	Träger-und Verbändeinteressen	312
4.5	Widerstände aus dem Mittelbau, den Stabsstellen der Einrichtungen	313
4.6	Rückenwind	313
4.7	Anreize	314
Finanzierungsmanagement in Werkstätten für Behinderte		
<i>Michael Kröselberg</i>		315
1.	„Wer den Dampfer nicht lenkt, wird untergehen, bevor der letzte Rag gespielt wurde“	315
2.	Herausforderungen an die Finanzierung von WfB's	317
3.	Controlling - ein Weg zum Finanzierungsmanagement der WfB's	319
4.	Umsetzung des Finanzierungsmanagements in der WfB	321
5.	Von der operativen zur strategischen wirtschaftlicher Steuerung einer WfB	324

Finanzierung im Beratungs-, Bildungs- und Kulturbereich	327
Finanzierungsmanagement bei Trägern der beruflichen Bildung <i>Claudia Lehnerer/ Wolfram Kohler</i>	 329
1. Strukturen der beruflichen Weiterbildung in der BRD	330
1.1 Was ist Weiterbildung?	330
1.2 Wer macht Weiterbildung?-	
Akteure im System der Weiterbildung	332
1.3 Wer finanziert Berufliche Weiterbildung?	334
2. Finanzierungsmöglichkeiten in der beruflichen Bildung	337
2.1 SGB HI-Finanzierung durch die Bundesanstalt für Arbeit	337
2.1.1 Gesetzliche Grundlagen	337
2.1.2 Maßnahmefinanzierung durch die BA in der Praxis	340
2.2 Finanzierung über Kinder- und Jugendhilfegesetz und Bundessozialhilfegesetz	341
2.3 ESF-Förderung und andere EU-Programme	343
2.4 Länder- und Bundesprogramme	346
2.5 Spenden, Sponsoring	347
2.6 Marktfinanzierung	347
3. Aktuelle Problemstellungen in der Finanzierungspraxis und erste Lösungsansätze	348
3.1 Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln	349
3.2 Verdrängungswettbewerb am Bildungsmarkt	351
3.3 Konsequenzen für die Bildungsträger	353
3.4 Lösungsansätze im Rahmen des Beschaffungsmarketings	354
4. Finanzierung konkret: die Situation eines Bildungsträgers	357
Finanzierung von soziokulturellen Zentren <i>Andreas Bomheuer</i>	 361
1. Outsourcing und Finanzierungsmix	367
2. Rechtliche Grundlagen	368
3. Finanzierungs- und Kostenstruktur	370
4. Spannungsfelder	372
Kosten- und Finanzierungsstrukturen von Beratung <i>Stefan Löwenhaupt /Hartmut Storrer</i>	 378
1. Begriff und Verständnis von Beratung	378

2. Finanzierungsstrukturen in der Beratung	379
2.1 Träger und Rechtsgrundlagen von Beratungsleistungen	379
2.2 Finanzierungsarten	383
2.3 Bemessungsgrundlagen der öffentlichen Förderung von Beratungsstellen	384
2.4 Anerkennungsverfahren und Zuwendungsverfahren	386
2.5 Kostenbeteiligung von Ratsuchenden	386
2.6 Interne Subventionierung	387
3. Finanzierung ausgewählter Beratungsdienste und -einrichtungen	388
3.1 Allgemeine soziale Beratung	388
3.2 Beratung für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten § 72 BSHG	390
3.3 Sozialberatung für Schuldner (Schuldnerberatung) §17 BSHG, InsO	391
3.4 Erziehungsberatung, Familienberatung §§ 16, 17, 28, 35 a, 41 SGB VIII	393
3.5 Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung	395
3.6 Sucht- und Drogenberatung	397
3.7 Telefonseelsorge/Notruftelefone	399
4. Schlußbemerkung	399

Finanzierung von Telefonseelsorge <i>Jürgen Burmeister</i>	401
---------------------------------------------------------------	-----

1. Das Angebot	401
2. Die derzeitige Finanzierung	402
3. Die zukünftige Finanzierung	404

Finanzierung spezifischer sozialer Angebote	405
----------------------------------------------------	-----

Finanzierungsquellen, Finanzierungsverfahren und Kostenstrukturen von Frauenhäusern <i>Eva-Maria Bordt</i>	407
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

1. Finanzierungspraxis und Auswirkungen für die Frauenhäuser	410
1.1 Finanzierung durch die Bundesländer	410
1.1.1 Umfang, Finanzierungsformen	411
1.1.2 Qualitätsstandards in den unterschiedlichen Finanzierungsrichtlinien	413

1.2	(Fehlende) Verankerung der kommunalen Co-Finanzierung in den Länderrichtlinien	416
1.2.1	Das Bayerische Finanzierungskonzept: Einbeziehung der Kommunen auf freiwilliger Basis	416
1.2.2	Frauenhausfinanzierung in Schleswig-Holstein per Gesetz - beispielhaft?	418
1.3	(Co-)Finanzierung über pauschale Zuwendungen der Kommunen oder Tagessätze nach dem BSHG	419
1.3.1	Tagessatzfinanzierung nach dem BSHG	420
1.3.2	Tagessatzfinanzierung nach § 72 BSHG	422
1.3.3	Finanzierung nach dem KJHG	423
1.3.4	Weitere Fördermittel für die Frauenhausfinanzierung	424
1.4	Aktuelle Situation von Frauenhäusern und neue Anforderungen an die Frauenhausfinanzierung	425
2.	Beispiel: Kostenplan eines Frauenhauses	429
Finanzquellen, Finanzierungsverfahren und Kostenstrukturen von Einrichtungen der Drogenhilfe <i>Werner Steffan /Burkhard Wehner</i>		432
1.	Wie finanziert sich die Drogenarbeit? Ein Überblick nach Arbeitsfeldern	432
2.	Pflegesatzfinanzierung stationärer Drogenarbeit	442
2.1	Pflegesatzvereinbarung und Versorgungsvertrag	442
2.2	Pflegesatzantrag	444
2.3	Kosten-/Einnahmeübersicht einer stationären Therapieeinrichtung	444
2.4	Berechnung von Pflegesätzen und Vergütungsvereinbarung	446
2.5	Finanzierung des klinischen Entzugs und der Entwöhnung/Therapie im Einzelfall	447
2.5.1	Anspruchsvoraussetzungen	447
2.5.2	Verfahren: Der Weg zur Finanzierung einer Entwöhnung/Therapie im Einzelfall	448
3.	Von der Pauschal- zur Einzelfallfinanzierung im ambulanten Sektor	449
4.	Kostenstruktur und Finanzierungsmix von Beschäftigungsprojekten	449
5.	Leistungsverträge in der ambulanten Drogenhilfe	451
5.1	Leistungsverträge konkret: Das Beispiel Hamburg	452
6.	Aktuelle Problemlagen, Handlungsbedarf und Perspektiven	454
Autorinnen und Autoren		459